

Ein Gedenkstein für die Grenadiere in Losone

Autor(en): **Guerini, Nicola**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Gedenkstein für die Grenadiere in Losone

Von 1943 bis 1972 war Losone die militärische Heimat und Ausbildungsstätte der Grenadiere. Als Erinnerung und Mahnmal an diese Epoche erinnert neu ein Gedenkstein beim ehemaligen Kasernenareal.

Von Oberst i Gst Nicola Guerini, Kommandant Kommando Spezialkräfte KSK

Ein wunderbarer, sonniger Frühherbsttag im September lockte eine beachtliche Anzahl Gäste an die Einweihung des Grenadier-Gedenksteins auf den ehemaligen Waffenplatz von Losone.

Dieser Anlass setzte den würdigen Schlusspunkt hinter das Doppeljubiläum «75 Jahre Grenadiere/50 Jahre Fallschirmaufklärer», das im vergangenen Jahr

in Isona gefeiert wurde. An diesen würdigen Jubiläumsfeierlichkeiten – der Schweizer Soldat berichtete – wurde neben dem aktuellen Handwerk der Grenadiere und Fallschirmaufklärer auch die Geschichte der Spezialkräfte in der Schweizer Armee gewürdigt und aufgezeigt. Verschiedene Live-Demonstrationen, Paraden und Vorführungen – unter anderem in historischen

Uniformen und mit zeitgenössischen Ausrüstungen verschiedener Epochen vom Zweiten Weltkrieg über die Armee 61 und Armee 95 – zeigten den Besuchern die Entwicklung, welche die Grenadiere und Fallschirmaufklärer seit der Mitte des letzten Jahrhunderts gemacht haben. Umrahmt wurden diese Demonstrationen mit einer Fotoausstellung mit zum Teil erstmals der Öffentlichkeit bekannt gemachten historischen Aufnahmen.

Im Rahmen dieses Jubiläums und der historischen Würdigung entstand auf Initiative einiger ehemaliger Grenadiere die Idee, an der Ausbildungsstätte von Generationen von Grenadieren der ersten Stunde in Losone eine Gedenkstätte zu errichten. Fast 30 Jahre – von 1943 bis 1972 – wurden die Grenadiere in Losone in der Magadino-Ebene ausgebildet.

Private Spendenaktion

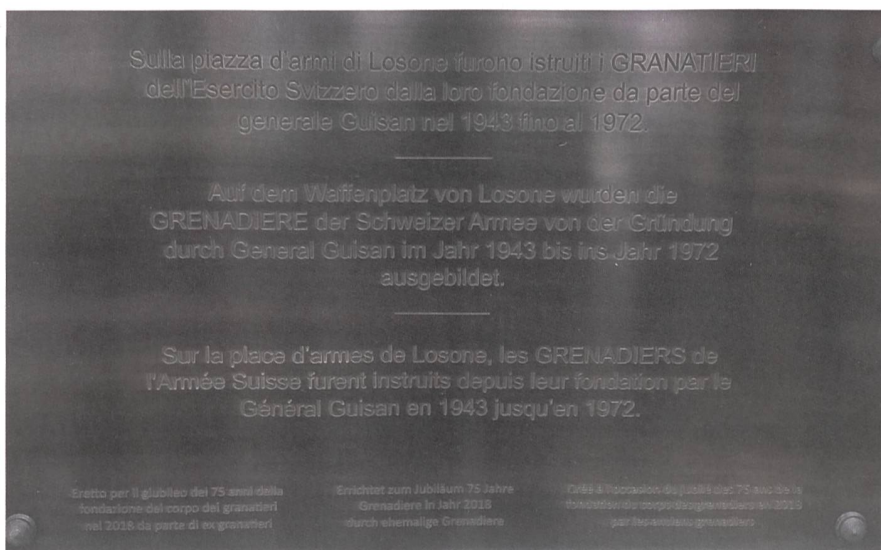
Theo Beyeler, der selber in Losone seine Laufbahn absolvierte, rief mit einigen alten Kameraden eine Spendenaktion ins Leben, mit dem Ziel, auf dem Gelände des ehemaligen Waffenplatzes Losone mit einem Gedenkstein ein dauerhaftes Symbol zu schaffen. Getragen und finanziert werden sollte dieses Mahnmal durch ehemalige Grenadiere und Grenadiervereinigungen aus der ganzen Schweiz. Dank dieser verschiedenen Verbände und Vereinigungen konnten rund fünfhundert ehemalige Grenadiere aus der Losone-Zeit angeschrieben und erreicht werden. Dem Spendenaufruf folgten schlussendlich 295 ehemalige Grenadiere und ermöglichten mit ihren grosszügigen Beiträgen die Realisierung dieses Projekts.

Würdiger Gedenkstein

Mächtige zwei Meter hoch und wuchtige sieben Tonnen schwer präsentiert sich der Gedenkstein aus Granit aus dem Maggialtal. Er steht in der Nähe der Kirche Piano d'Arbigo, wo sich die ehemalige Kaserne San Giorgio in Losone befindet. Die Installation des Felsens wurde vom Kommando Spezialkräfte organisiert. Ein schönes Zeichen setzte dabei auch die Gemeinde Losone unter Bürgermeister Corrado Bianda, welche diese Gedenksteinlegung tatkräftig mit Bewilligungen und der Bereitstellung des Grundstücks, auf dem der Gedenkstein steht, unter-



Oberst i Gst Nicola Guerini, Kommandant Kommando Spezialkräfte, der 1919 geborene Brigadier Erminio Giudici, ehemaliger Kommandant der Grenadierschule in Losone und Major Adolf Ogi, Grenadier und ehemaliger Bundesrat.



Plakette.

stützte. Damit beweist die Gemeinde auch heute noch wie verbunden sie mit dem ehemaligen Waffenplatz und mit den Grenadiern ist.

Ehemalige aus der ganzen Schweiz

Wie verbunden die Grenadiere mit ihrer ehemaligen Ausbildungsstätte sind, bewies die rege Teilnahme an der Gedenksteinlegung. Von den 295 Gönnern nahmen 150 persönlich an der Feier teil, teilweise begleitet von Familien, Freunden und Angehörigen. So kamen rund 300 Personen bei der Enthüllung zusammen. Nicht fehlen durfte auch die Foto-Ausstellung, deren Bilder den Anstoss für die Gedenkstein-Idee gab. Im offiziellen Teil der Feier wurde der Gedenkstein enthüllt, eingeweiht und durch den Armeseelsorger Hptm Paolo Solari gesegnet.

Semper Fidelis

Wie die Treue zu den Grenadiern auch lange nach dem Ableisten der Dienstpflicht gelebt wird, zeigen exemplarisch drei Persönlichkeiten, die anlässlich der Gedenksteinlegung speziell erwähnt und geehrt wurden: Zwei Grenadiere der ersten Stunde, Korporal Werner Eugster, Jahrgang 1927, aus Estavayer-le-Lac, der 1945 die RS in Losone absolvierte, der Tessiner Brigadier Erminio Giudici, Jahrgang 1919, Kommandant der Grenadierschule zwischen 1966 und 1969 und einziger noch lebender Losone-Schulkommandant, sowie Alt-Bundesrat Adolf Ogi, der 1962 in Losone die Grenadier-Rekruten-

schule absolvierte und 1967 den Leutnant abverdiente und einer der vielen Spendern war.

Beim abschliessenden vom KSK offerierten gemeinsamen Aperitif mit Mittagessen konnten viele alte Freundschaften auf-



Armeseelsorger Hptm Paolo Solari.

gefrischt, Geschichten ausgetauscht und Erinnerungen und Emotionen an harte und lehrreiche Zeiten in Losone geteilt werden. Getreu nach dem Grenadier-Motto, das auch auf dem Gedenkstein steht: SEMPER FIDELIS – immer treu. +

Ein bedeutungsvoller Ort

Die Gründung der Grenadiere der Schweizer Armee geht auf das Jahr 1943 zurück, als der Zweite Weltkrieg jenseits der Schweizer Grenzen wütete. Die Grenadiere wurden von General Henry Guisan ins Leben gerufen, der feststellte, dass die Schweizer Truppen zwar ausgebildet und ausgerüstet waren, um defensiv in den Schützengräben an der Front zu kämpfen, jedoch nicht in der Lage waren, den offensiven Techniken der modernen Kriegsführung jener Zeit zu begegnen.

Er liess in der Folge eine neue militärische Strategie entwickeln und beauftragte den jungen Hauptmann Mathias Brunner, eine Kompanie von Soldaten zu bilden, die auf diese neue Kampfform spezialisiert waren.

Nach einem harten und selektiven Training führte Brunner mit seiner Kompanie dem General in einer Demonstration auf der Schwägälp das Ergebnis der Ausbildung vor. General Guisan war so begeistert, dass er am 13. Februar 1943 beschloss, für jedes Regiment der Armee eine entsprechend ausgebildete und aus-

gerüstete Einheit von Spezialisten zu bilden. Das war die Geburtsstunde von 44 Grenadierkompanien. Die Armee suchte in der Folge in der ganzen Schweiz nach einem geeigneten Ort für die Ausbildung dieser Grenadiere. In Losone fanden sie die idealen Bedingungen, um die Soldaten in der Handhabung von Infanteriewaffen, Kanonen, Flammenwerfern und Sprengstoff auszubilden. Die Vielfältigkeit der Tessiner Topografie mit felsigen Gebieten, Flüssen und Wäldern und das Tessiner Wetter begünstigten die Ausbildung zusätzlich.

So startete 1943 in Losone die erste Grenadier-Rekrutenschule, wo sie bis 1972 beheimatet blieben. Das stete Wachstum der Gemeinde Losone und die touristische Entwicklung in der Region waren mit dem anspruchsvollen Ausbildungsbetrieb immer weniger vereinbar und machten den Wegzug der Grenadiere aus Losone unumgänglich. 1973 wurde die Grenadier-Rekrutenschule in die neue Kaserne in Isonne verlegt, wo die Spezialkräfte auch heute noch ausgebildet werden.